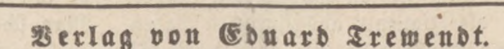
Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 490. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 20. October 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 19. Oktober. Der heutige „Moniteur" enthält die Ernennung des Fürsten Latour d'Auvergne zum Botschafter in Rom, die Talleyrands Perigord zum Gesandten in Berlin, und die Sartigues zum Gesandten bei dem Könige von Italien.

Der „Moniteur" enthält ferner einen Brief des Kaisers an Thouvenel, in welchem er sagt, daß er im Interesse einer Politik der Versöhnung, welcher auch Thouvenel in loyaler Weise gedient, ihn habe ersetzen müssen. Der Kaiser fügt hinzu, Thouvenel besitze seine Achtung, sein Vertrauen, und er sei überzeugt, daß er auf die Anhänglichkeit Thouvenels rechnen dürfe.

München, 18. Oct., 5 Uhr Abends. Der allgemeine deutsche Handelstag hat heute mit fast allen gegen die Stimmen der österreichischen Abgeordneten beschlossen: „In der Voraussetzung, daß die Erhaltung des Zollvereins und der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich sich erzielen läßt, beschließt der Handelstag über das künftige Verhältniß des Zollvereins zu Oesterreich wie folgt: Die nach dem Vertrage vom 19. Februar 1853 zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrs-Erleichterungen sind möglichst dahin auszudehnen, daß bei der Mehrzahl der beiderseitigen Erzeugnisse des Bodens und der Industrie ein zollfreier Verkehr eintrete, wogegen die Selbstständigkeit der beiden Zollgebiete auch ferner erhalten bleibt." Ferner nahm der Handelstag mit gleichem Stimmverhältniß in Betreff der Erhaltung und besseren Organisation des Zollvereins folgende Resolution an: „In Anbetracht, daß die Auflösung des Zollvereins unheilvoll für die sämmtlichen ihm angehörigen Staaten sein würde; daß zur Vermeidung der Gefahren, welche so wie jetzt ihm auch künftig drohen könnten, es dringend nothwendig erscheint, die Verfassung des Zollvereins schleunigst zu reformiren; daß in Betreff der Richtung dieser Reform der erste Handelstag zu Heidelberg bereits mittelst Beschlusses vom 15. Mai 1861 seine Ansicht zu erkennen gegeben hat, — wiederholt der zweite Handelstag seinen früheren Beschluß und übergiebt die demselben vorgelegten detaillrten Anträge (Anl. A. u. B.) den Zollvereins-Regierungen zur schleunigen und eingehenden Erwägung." (Die Anlagen A. und B. enthalten die sehr detaillirten Vorschläge der Herren Präsident Hansemann und Fabrikant Hurtzig, welche wir bereits ihrem vollen Wortlaut nach mitgetheilt haben. Die Redaction der „B. B.-Z.") Eine Verhandlung über die Eisenbahn-Differenzial-Frachten wurde abgelehnt und sodann zur Wahl des nächsten Versammlungsortes und der Ausschuß-Mitglieder geschritten. Der nächste Handelstag soll in Braunschweig tagen. Zu Ausschuß-Mitgliedern wurden gewählt: Hansemann, Hänle-München, Wertheim-Wien, Sohlberg (Stahlberg-Stettin?), Sötbeer-Hamburg, von Sybel-Düsseldorf, Weigel-Breslau, von Beckerath-Crefeld, Meier-Bremen, Behrend-Danzig, Jordan-Neustadt a. d. Hardt, Liebermann-Berlin, Wesenfeld-Barmen, Moll-Mannheim, Maierhofer-Wien. Hansemann, Hänle, Wertheim und Maierhofer lehnten die Annahme der Wahl ab; dafür wurden gewählt Sattler, Scherpius, Classen-Cappelmann und Pfister. Demnächst wurde der zweite allgemeine deutsche Handelstag geschlossen. (B. B.-Z.)

Madrid, 16. Oktbr. Der hiesige Gemeinderath hat mit Herrn Wertheimber, dem Direktor des Mobiliar-Credits, unter günstigen Bedingungen eine Anleihe von 30,000,000 Realen abgeschlossen. Muley Abbas, Bruder des Sultans von Marokko, ist heute Früh zu Malaga eingetroffen.

Turin, 17. Okt. Die hiesigen Blätter betrachten den Rücktritt Thouvenel's als ein für die italienische Sache sehr ungünstiges Ereigniß. Die „Discussione" fordert das Land auf, im Hinblick auf die angestrebte National-Organisation zukünftig mehr, als bisher, auf die eigene Kraft zu bauen. (K. Z.)

Paris, 18. Okt. Die heutige „France" versichert, daß Sartigues zum französischen Gesandten in Turin ernannt sei.

Die „Patrie" versichert, Drouyn de l'Huys werde in einem Circularschreiben erklären, daß er zur Versöhnung der Rechte Italiens mit den Interessen des Papstthums erneuete Anstrengungen machen werde.

Nach Berichten aus Turin vom heutigen Tage hat die „Discussione" das Gerücht von der Entlassung Ratazzi's dementirt.

NB. Diese Depesche wurde gestern, Sonnabend, Nachm. 5 Uhr 30 Min. in Paris aufgegeben und traf heute, Sonntag, Vormittag 11 Uhr 10 Min. in Berlin ein. Dieselbe brauchte also zur Zurücklegung des Weges 17 Stunden 40 Min. Der amtliche Vermerk lautet: Den preußischen Linien zugegangen am 19. Okt., Vorm. 10 Uhr 55 Min. Wegen Unterbrechung auf auswärtigen Linien verzögert.

Triest, 19. Okt. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandspost ist aus Alexandrien eingetroffen. (W. T. B.)

Athen, 14. Okt. In Nauplia fand ein Conflict zwischen dem Militär und der Bevölkerung statt, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Auch in Lamia kam es zu tumultuarischen Auftritten. Es heißt, in Doris, Arkadien und Messenien sei eine Verschwörung entdeckt worden, in Hydra und Spezia herrsche eine Gährung. Es circuliren Gerüchte von einer nahen Ministerveränderung. Ihre Majestäten der König und die Königin unternehmen übermorgen eine Reise nach Morea.

Konstantinopel, 11. Okt. Tevsik Pascha wurde zum Gouverneur von Cypern ernannt. Der persische Gesandte ist von seiner Reise in Europa zurückgekehrt. Der „Levant Herald" behauptet, der Hauptzweck der Reise Said Paschas hierher sei die Bewilligung der Pforte zu einem neuen Anlehen gewesen, dessen Sanction jedoch verweigert worden sei. Der Monatsgehalt der Nichten des Sultans wurde um 25,000 Piaster vermindert. Alle bisher in Montenegro verwendeten Redifs kommen hieher in Garnison. Alle von Christen in der Nähe von Moscheen der hiesigen Türkenquartiere bewohnten Häuser müssen geräumt werden.

London, 18. Okt. Aus Shangai wird vom 4. September gemeldet, daß die Insurgenten diese Stadt lebhaft angegriffen haben, aber mit großem Verluste zurückgeschlagen worden seien. Unter den Mahomedanern zu Sheusi ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Cholera richtet große Verwüstungen in den nördlichen Provinzen an. An mehreren Orten sind in Folge dessen die Geschäfte suspendirt. (Wolff's T. B.)

Preußen.

Berlin, 18. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Hofmeister J. Maj. der Königin und Kammerherrn Grafen v. Boos-Waldeck den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; sowie den zweiten Director des Stadt-Gerichts zu Königsberg i. Pr. Dr. Becker zum ersten Director dieses Gerichtshofes mit dem Amts-Charakter als Stadt-Gerichts-Präsident; und den Kreisrichter Karl Jakob Pelizaeus in Höxter zum Director des Kreisgerichts in Trzemeszno zu ernennen.

Der bisherige Staatsanwalt Loerbroks zu Iserlohn ist vom 1. Nov. d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Soest und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Werl und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Staatsanwalt" fortan den Titel „Justizrath" zu führen.

Der Rechtsanwalt und Notar Schalt zu Templin ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Stadt-Gericht mit Anweisung seines Wohnsitzes hierselbst versetzt worden.

Der Notariats-Candidat Carl Franzen zu Trier ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Lützerath im Landgerichts-Bezirke Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lützerath ernannt worden.

Am Gymnasium zu Sorau ist die Anstellung des Dr. Ladrasch als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen Hoh. beschlossenen Verleihung der silbernen Verdienst-Medaille des fürstlich hohenzollernschen Hausordens: an den fürstlich hohenzollern-hechingenschen Förster Paechnatz zu Deutsch-Nettkow, und an den gräflich schmettowschen Förster Schellack zu Pommerzig bei Rothenburg a. O. Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Kalkstein, Major à la suite des 1. Oberschlesischen Inf.-Regts. Nr. 22, unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam, und unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das 8. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64 versetzt. Martin, Intendantur-Referendar vom V. Armee-Corps, zum Garde-Corps versetzt.

Berlin, 18. Oktbr. [Vom Hofe.] Des Königs Majestät nahmen heute Vormittags auf Schloß Babelsberg die gewöhnlichen Vorträge entgegen. — Auf Schloß Babelsberg fand heute Mittags 1 Uhr zur Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen ein Dejeuner dinatoire statt, an welchem die Mitglieder des hohen Königshauses Theil nahmen und zu dem auch Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg und Se. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden geladen waren. JJ. kk. HH. die Prinzen Albrecht Sohn und Adalbert, der Prinz August von Würtemberg und Se. H. der Prinz Wilhelm von Baden begaben sich mit dem 12-Uhr-Zuge nach Schloß Babelsberg und kehrten Nachmittags 3½ Uhr von dort nach Berlin zurück.

Berlin, 19. Oct. [Vom Hofe. — Mögliche Auflösung des Abgeordneten-Hauses. — Vom Herrenhause. — Einregistriren der Ergebenheits-Adressen. — Confiscation.] In den Hofkreisen spricht man mit Bestimmtheit von einer bald bevorstehenden Zusammenkunft unsres Königs mit dem Kaiser Napoleon. — Die Königin Augusta soll keine Sehnsucht fühlen, nach der Residenz Berlin, wo die hohe Frau sonst so gern weilte, bald zurückzukehren. Man zweifelt auch, daß die Königin während der bevorstehenden Wintersaison viele glänzende Festlichkeiten geben wird. Eben so wenig soll das kronprinzliche Paar geneigt sein, dies zu thun. Die Königin wird übrigens nach den neuesten Entschließungen erst gegen die Weihnachtszeit, das kronprinzliche Paar erst im Februar nach Berlin zurückkehren. — Die Tage des gegenwärtigen Volkshauses in Preußen sind gezählt. Die „Mont.-Z." hört mit Bestimmtheit versichern, daß eine Auflösung desselben entweder kurz vor dem äußersten verfassungsmäßigen Termin der Einberufung (15. Januar k. J.) oder falls dieser eingehalten wird, kurz nachher erfolgen soll. Dagegen halten es einzelne Abgeordnete für nicht unwahrscheinlich, daß der vor einigen Tagen geschlossene Landtag schon im Dezember zusammenberufen werden wird, um das Budget für 1863 noch vor Beginn des nächsten Jahres zu berathen. Dieselben schmeicheln sich auch mit der Hoffnung, daß die Regierung dann auf den zweijährigen Militärdienst eingehen werde. — Die „Montags-Ztg." schreibt: „Während sonst die Mitglieder des Herrenhauses die Zeit nicht erwarten können, um Berlin zu verlassen, auch im Großen und Ganzen sich nur herablassen, in dringenden Fällen die Beschlußfähigkeit des Hauses herzustellen, konnten sie sich diesmal auch nach dem Schluß des Landtages nicht von Berlin trennen. Ein Häuflein der Haupthähne von der äußersten Rechten hatte sich hier zusammengethan, um tapfer zu berathschlagen, wie die einmal in die Verfassung geschossene Bresche erweitert werden könnte. Sie haben denn herausgetiftelt, daß vor allem ein neues Wahlgesetz octroyirt werden müßte, und zwar in Ausführung des § 70 der Verfassung, welcher die Ueberschreitung des 25. Lebensjahres und die Fähigkeit, Gemeindewähler zu sein vorschreibt, während § 8 des Wahlreglements von 1849 das vollendete 24. Lebensjahr und den Vollbesitz bürgerlicher Ehrenrechte als Bedingung für die Urwählerschaft vorschreibt. Hr. v. Bismarck, den die feudalen Herrenhäusler mit ihren Rathschlägen bestürmt hatten, soll diese — schweigend entgegengenommen haben." — Im Ministerium des Innern ist ein Beamter eigens dazu berufen, die sich anmeldenden Deputationen der Feudalen zu registriren, welche mit Adressen nach Berlin kommen. Von Seiten der Liberalen ist seit einiger Zeit eine Gegendemonstration im Gange. Es werden nämlich Abschriften der Zustimmungs-Adressen an die liberalen Abgeordneten gefertigt und gleichfalls an das Ministerium des Innern gesandt. Ob auch zur Registrirung dieser Schriftstücke ein Beamter bestellt worden, haben wir nicht in Erfahrung bringen können. — Die zuletzt confiscirte Nummer der „Nat.-Ztg." ist wieder freigegeben, dagegen heute die „Berliner Reform," die „Berliner Börsenzeitung" und die „Tribüne" confiscirt worden.

[Vom Hofe.] Des Königs Majestät empfingen gestern Mittag auf Schloß Babelsberg wieder einige Deputationen, die mit Ergebenheits-Adressen aus den Provinzen Preußen und Schlesien hier eingetroffen sind. Abends verweilten Se. Majestät der König auf Schloß Sanssouci.

[Berichtigung.] Die „Sternzeitung" schreibt: In der Nummer 485 der „Berliner Börsenzeitung" vom 17. Oktober d. J. (Abend-Ausgabe) findet sich auf Seite 2979 unter „Berlin" die Nachricht, daß allgemein hier das Gerücht von einem Postdiebstahl in Höhe von 200,000 bis 400,000 Thlr. verbreitet sei. Das General-Post-Amt hat bereits eine Berichtigung dieser Nachricht dahin erlassen, daß dieselbe völlig unwahr ist, indem weder ein solcher, noch ein ähnlicher Diebstahl bei der Postverwaltung stattgefunden hat.

Berlin, 17. Oct. [Ueber die Roon'sche „Episode"] wird der „Magd. Z." geschrieben: Wie wir nachträglich von guter Seite her erfahren, hatten zur Zeit der „Episode" der letzten Session die Minister das Zugeständniß rücksichtlich der zweijährigen Dienstzeit erlangt. Es waren für dieselbe aus politischen Gründen nicht nur die Herren v. d. Heydt, Graf v. Bernstorff und v. Holzbrinck sehr energisch eingetreten, sondern selbst Herr v. Roon hatte unumwunden erklärt, ohne die Abkürzung der Dienstzeit und ihre gesetzliche Regelung lasse sich kein Ausweg aus dem eingetretenen Conflict finden. Die übrigen Minister haben sich dieser brennenden Frage gegenüber völlig passiv verhalten. Der Kammer sollte von den Entschließungen Nachricht gegeben und die weitern Einleitungen zu Compromissen getroffen werden, als inzwischen bekannt wurde, daß die militärischen Autoritäten gegen jedes bindende Zugeständniß an das Abgeordnetenhaus ihr Veto eingelegt hatten. Die zweijährige Dienstzeit wurde in Rücksicht auf die Kriegstüchtigkeit des Heeres zurückgenommen und die genannten Minister waren nunmehr entschlossen, ihren Abschied einzureichen, der auch sofort zugesagt wurde. Daß Herr v. Roon auf seinem Rücktritt entweder nicht bestand oder ihn nicht erhalten hat, hängt wohl in jedem Falle mit dem außerordentlichen Vertrauen und der vorzüglichen Auszeichnung zusammen, deren er sich seitens des Königs zu erfreuen hat. Wichtig bleibt auch, daß der Kriegsminister nicht mehr zu den principiellen Gegnern der zweijährigen Dienstzeit zählt, was auch aus seinen Reden im Abgeordnetenhause hervorgeht, und die Erledigung der Frage wird jetzt zumeist von der Stellung der Minister v. Bismarck und v. Bodelschwingh zu derselben abhängen. Von den Ansichten des letztern in diesem Punkte haben wir nichts erfahren, der Premier soll aber allerdings willens sein, durch die Gewährung der zweijährigen Dienstzeit auf eine Ausgleichung mit dem Abgeordnetenhause (oder gegen dasselbe bei neuen Wahlen?) hinzuarbeiten. Auch wird er in jedem Falle beim Wiederzusammentritte des Landtags mit einer Novelle zum Kriegsgesetze hervortreten. Man spricht außerdem von einer Gesetzvorlage, nach welcher das stehende Heer von den Wahlen zum Hause der Abgeordneten gänzlich ausgeschlossen bleiben solle. — In Betreff der Zeitungs-Confiscationen, die sich mit jedem Tage mehren, stehen wir wohl erst beim Beginne einer Maßregel, von deren unausgesetzter und im weitesten Umfange angelegten Anwendung man sich seltsamerweise Erfolge verspricht.

[Der Desertionsprozeß gegen die Lieutenants Sobbe und Putzki] ist äußerem Vernehmen nach nunmehr zum Abschluß gekommen. Das kriegsgerichtliche Erkenntniß, wonach die beiden Offiziere für Deserteure erklärt worden sind, ist durch königl. Cabinetsordre bestätigt worden.

Königsberg, 15. Okt. [Zustimmung zum Abgeordneten-Hause.] Während gestern Abend ein kleines Häuflein von Conservativen versammelt war, um eine Ergebenheits-Adresse an Se. Majestät zu unterzeichnen und eine Deputation zu wählen, welche dieselbe dem Könige am 18. d. M., dem ruhmreichen preußischen Gedenktage überreichen soll, vermochte die größte Räumlichkeit unserer Stadt nicht did Menge zu fassen, welche sich eingefunden hatte, um den von Berlin zurückkehrenden Abgeordneten Dr. Rupp zu hören. Derselbe von begeistertem Zuruf empfangen, setzte in klarer und ruhiger Weise die von der Majorität des Abgeordneten-Hauses innegehaltene Handlungsweise auseinander, worauf in einer einstimmig angenommenen Resolution den drei Abgeordneten unseres Kreises der Dank der Wähler ausgesprochen wurde.

Koblenz, 16. Okt. [Der Oberbürgermeister im Herrenhause.] Im auffallenden Gegensatz zu unseren liberalen Abgeordneten Herren Caspers und Raffauf hat der hiesige Ober-Bürgermeister Herr Cadenbach im Herrenhause mit dem Junkerthum gestimmt.*) Unseres Wissens ist der Ober-Bürgermeister der Stadt Koblenz der einzige in der Rheinprovinz, der sich zu einem solchen Votum bewogen gefunden hat, was um so mehr Erstaunen erregt, als es Herrn Cadenbach nicht unbekannt geblieben sein mußte, daß 90 pCt. der Wähler und Urwähler der liberalen Partei angehören.**) Den Herren Caspers und Raffauf wird in Anerkennung ihrer dem Sinne der Wähler entsprechenden und durchgeführten Abstimmung am Montag von der Bürgerschaft ein großes Banket gegeben. Ein beabsichtigter Fackelzug ist aus unbekannten Gründen unterblieben.

Elberfeld, 16. Okt. [Die altliberalen Zeitungen und die altliberale Partei.] Als Zeichen der Zeit registriren wir, daß die „Elberfelder Zeitung", bei aller Anerkennung für die Verdienste der altliberalen Partei, deren Geschichte während der letzten vier Jahre und namentlich das Verhalten der Partei Vincke auf dem letzten Landtage auf das schonungsloseste verurtheilt. Die „Elberfelder Zeitung" schreibt in ihrem Leitartikel: „Der Bankerott der Partei ist ein entschiedener und völliger; kein Accord kann die verfallene Concursmasse retten. Zum Schlusse noch zwei Worte für die zwei Abgeordneten unseres Wahlkörpers, die Herren v. Auerswald und Kühne, welche, die „Getreuesten der Getreuen", bis zu der letzten Minute bei Hrn. v. Vincke ausgeharrt worden. Es ist schon darauf hingedeutet worden, aus welchen Ursachen die beiden Herren Mandat-Inhaber des Wupperthals geworden sind. Darüber noch ein Wort verlieren wollen, daß im Mai an der Urne ihre Namen als Sieger nicht aus einem besonderen Vertranen hervorgingen, hieße Streit unter die Theologen tragen. Wie wenig die Haltung der beiden Herren den Wahlkörper befriedigt hat, darüber werden sie selber sicher die Letzten sein, die sich Illusionen hingeben." Dazu bemerkt die „Köln. Z.": „Wir haben keine Verantwortlichkeit für das nach langem Gleiten gefallene liberale Ministerium, noch weniger für das Benehmen der Vincke'schen Partei auf dem letzten Landtage. Im Gegentheil, wir haben nicht hinterher, sondern gleichzeitig gegen die begangenen Fehler protestirt, über welche jetzt so ziemlich Uebereinstimmung herrscht. Aber wir möchten doch daran erinnern, wie man Beispiele hat, daß selbst bankerotte Kaufleute auch wieder gute Geschäfte machen, und wir glauben und hoffen, daß Hr. v. Vincke und so manche in der Vergangenheit verdiente Männer dem Vaterlande doch in der Zukunft noch viele schätzenswerthe Dienste leisten, wie denn selbst auf dem eben geschlossenen Landtage Herr v. Vincke trotz einzelner Mißgriffe sich Ansprüche auf Anerkennung erworben hat."

Deutschland.

München, 17. Okt. [Vom Handelstage.] Nach Wiederaufnahme der heutigen Sitzung des deutschen Handelstages wurde der Antrag, die Resolutionen an den Ausschuß zurückzuverweisen und die Abstimmung zu vertagen, verworfen. Die österreichischen Abgeordneten brachten sodann folgende Resolutionen ein: 1) Der Handelsvertrag, den Preußen mit Frankreich vereinbarte, präjudicirt den Rechtsansprüchen anderer deutscher Staaten, verletzt in vielen Beziehungen hochwichtige Interessen Deutschlands, und es ist daher dessen Annahme nicht zu empfehlen. 2) Oesterreichs Vorschläge vom 10. Juli sind gleichzeitig mit der Erneuerung des Zollvereins, mit der Reform seines Tarifs, mit dem Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich von den deutschen Regierungen, die österreichische einbegriffen, in Berathung zu ziehen und mit thunlichster Beschleunigung einer endgiltigen Erledigung zuzuführen. 3) Die Erhaltung und eine bessere Organisation des Zollvereins ist als Nothwendigkeit für die Wohlfahrt Deutschlands von den Regierungen als unverrückbares Ziel im Auge zu behalten.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde der österreichische Antrag mit 139 gegen 60 Stimmen verworfen. Dagegen wurde der Minoritäts-Antrag des Ausschusses, der Abschluß des Handelsvertrages dürfe nicht in Frage gestellt werden, mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen.

München, 18. Okt. [Vom Handelstage.] Zu Mitgliedern des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages wurden gewählt: Hänle, Wertheim, Stahlberg, Hansemann, Söther, Sybel, Weigel, Beckerath, Meyer, Behrend (Danzig), Jordan, Liebermann, Wesenfeld, Moll, Meyerhofer. Von diesen haben Hänle, Hansemann, Wertheim, Meyerhofer die auf sie gefallene Wahl abgelehnt, da sie mit dem Beschlusse in Betreff des Handelsvertrages nicht übereinstimmten und deshalb zur Ausführung dieses Beschlusses nicht mitwirken zu können glaubten. In Folge hiervon wurden noch Sattler, Scherbius, Klassen, Kapellmann und Müller zu Ausschußmitgliedern gewählt. (Wolff's T. B.)

*) In Breslau auch. D. Red.
**) In Breslau auch. D. Red.

Heidelberg, 14. Oktbr. [Mittermaier. — Die Wittwe Schlossers †.] Der „Südd. Ztg." wird gemeldet, daß der Geheime Rath Mittermaier nicht entfernt daran denkt, an der frankfurter großdeutschen Versammlung theilzunehmen, vielmehr mit der Gründung des Abgeordnetentages zu Weimar ga nzeinverstanden sei. — Die Wittwe des vor Jahresfrist verst. Geschichtsforschers Schlosser, eine durch ihre Bildung und Herzensgüte ausgezeichnete, in weiten Kreisen hochgeachtete Frau, ist ihrem Gatten unerwartet früh uachgefolgt. Sie starb den 12. d. M. in Heidelberg an der Langeenentzündung.

Koburg, 17. Octbr. [Abreise der Königin Victoria.] Heute hat die Königin Victoria ihre Rückreise nach England über Brüssel angetreten.

Oesterreich.

Wien, 18. Oktbr. [Zur deutschen Frage] schreibt die „Presse": Zwischen einem steierischen Abgeordneten und einem Minister soll im Abgeordnetenhause heute ein interessantes Gespräch stattgefunden haben. Der Minister bemerkte dem Abgeordneten in humoristischer Weise, daß er sich mit dem in der grazer Landhausversammlung gefaßten Beschlusse nicht nach Frankfurt zu gehen, keineswegs einverstanden erklären könne. Es sei zu bedauern, daß man sich von Frankfurt fernhalte. — Um nach Frankfurt zu gehen, müßte man erst wissen, welchen Standpunkt man dort vertreten könne, erwiderte der Abgeordnete. So lange die Regierung nicht erkläre, daß sie die Februar-Verfassung modificiren wolle, können die Deutsch-Oesterreicher in der deutschen Frage nicht Position nehmen. — Die Februar-Verfassung, soll der Minister geantwortet haben, bleibt wie sie ist. — Dann wäre der Standpunkt in der deutschen Frage einfach der, daß Oesterreich mit seinem ganzen Ländergebiete in den deutschen Bund treten würde? — Oesterreich, lautete die etwas orakelhafte Antwort, ist schon im deutschen Bunde, es braucht nicht erst in denselben zu treten. So erzählt man heute in Abgeordnetenkreisen.

Italien.

Turin, 15. Okt. Herr Benedetti hat bald nach seiner Rückkehr von seiner Villa eine lange Conferenz mit Ratazzi gehabt und dem Minister-Präsidenten die unerwartete Eröffnung gemacht, er werde seine Entlassung nehmen, da an dem Austritte Thouvenel's aus dem französischen Kabinette nicht mehr gezweifelt werde könne. Unbegreiflich ist es, weßhalb die Regierung ihr System beibehält, durch die officiöse Presse von Tag zu Tag die Nation mit Vorspiegelungen zu vertrösten, die ein unbefangener Blick auf die Situation alsbald dementirt. So erwähnt z. B. die „Monarchia Nazionale" diese Zusammenkunft Ratazzi's und Benedetti's und schließt gleich die andere Notiz daran an, daß der Ankauf des Palazzo Braschi in Rom Seitens des Prinzen von Carignan wieder neue Hoffnungen auf einen baldigen Abzug der Franzosen gebe. Wozu solche Umschweife, da die Wahrheit sich doch nicht mehr verhehlen läßt? Ratazzi ist natürlich in größter Verlegenheit, aber er zeigt sich ganz und gar nicht aufgelegt, Frankreich gegenüber einen entscheidenden Schritt zu thun. Auch unsere übrigen Staatsmänner haben sich zum großen Theil so an das Hin- und Herschwanken der französischen Politik gewöhnt, daß sie auch jetzt noch nicht alle Hoffnung verlieren. Ratazzi geht daher mit dem Plane um, durch Ausschreiben neuer Wahlen an die Nation zu appelliren, und hofft, daß die Einmüthigkeit, welche dieselbe ohne Zweifel hierbei in Bezug auf Rom bekunden wird, Eindruck in Paris machen werde. — Ein Beamter des königlichen Haushaltes ist nach Catanea abgereist, um das königliche Schloß zur Aufnahme des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen in Stand zu setzen. Man sieht in dieser Reise des preußischen Thronfolgers natürlich ein erfreuliches Symptom für die wieder intimer werdenden Beziehungen des hiesigen und des berliner Hofes. — Prof. Prondina verläßt jetzt das Fort Varignano und wird Garibaldi nur noch einigemale wöchentlich besuchen. Hieraus geht wenigstens hervor, daß nach der Ansicht dieses berühmten Chirurgen in der Behandlung der Wunde keine Aenderung vorzunehmen ist. (K. Z.)

— Mit Garibaldi steht es doch recht schlecht, er wird täglich kraftloser. Nach einem ärztlichen Gutachten, welches die „Gazette des Hopitaux" veröffentlichen wird, ist der Zustand des Kranken weit bedenklicher, als man es zu glauben scheint; die Fußgeschwulst rührt nicht von Rheumatismus her, sondern von dem Eindringen des Eiters, die Gelenkschmerzen sind ebenfalls keine rheumatischen, sondern rühren davon her, daß der Eiter sich nach innen zu drängen begonnen hat, weshalb es dringend nothwendig ist, eine zweite Oeffnung zu schaffen, damit der Eiter einen normalen Ausgang finde. Eine turiner Depesche vom 15. d. sagt, Garibaldi's Befinden errege neue Besorgnisse; es sei die „Gicht" hinzu getreten und verschlimmere die Wunde, „trotz der sparsameren Absonderung des Eiters."

Am 12. d. M. hat die Regierung dem General Garibaldi und seinem Sohne Menotti ihre bei Aspromonte weggenommenen Degen zurückgeben lassen.

Garibaldi hat vor drei Tagen Befehl ertheilt, sofort die Summe von 25,000 Fr. nach der Festung Bard zu senden, um die dringendsten Bedürfnisse der in Freiheit gesetzten Garibaldianer zu bestreiten. „Wenn die Kasse nicht so viel enthält," sagte er, „so machet ein Anlehen in meinem Namen." Die Direction der „Unita Italiana" beeilte sich, dem Bevollmächtigten des Generals die vorhandenen 2143 Fr. auszuzahlen. Die fehlenden 357 Fr. wurden von einem Unbekannten darauf gelegt.

Die Staats-Regierung hat den Amnestirten, welche keine Mittel haben, Unterstützung angewiesen, damit sie sich zu ihren resp. Familien begeben können.

Der Marine-Minister hat bei dem Hause Marc und Comp. in London ein Panzerschiff, nach Art der sogenannten Widderschiffe, bestellt, das zwei Coles'sche Thürme und Maschinen von zusammen 700 Pferdekraft erhalten soll.

Am 16. d. hat in Rom der Cardinal Erzbischof von Neapel die kirchliche Trauung der Prinzessin Annunciata mit dem Erzherzog Karl von Oesterreich, der dabei durch den Grafen Trapani vertreten war, im Quirinal vollzogen. König Ludwig von Baiern, die Königin-Mutter von Neapel, der österreichische Gesandte ꝛc. wohnten der Feierlichkeit bei.

Belgien.

Brüssel, 17. Oct. [Beide hoffen, die Clericalen und die Italiener.] Natürlich erfüllt die pariser Ministerveränderung die clericalen Kreise mit Jubel, und sie können es sich nun gar nicht anders vorstellen, als daß der Kaiser demnächst dem Papste seine sämmtlichen Staaten wiedergeben und Franz II. als König von Neapel restauriren werde. Wir wollen ihnen die Freude nicht verderben, aber es soll uns doch nicht wundern, wenn bittere Enttäuschung auf die Freude von kurzer Dauer folgt. Sie standen dem Siege schon näher als diesmal, und die Dinge haben doch eine andere Wendung genommen. Wie mir ein Freund aus Paris schreibt, soll Herr Nigra durchaus nicht kleinmüthig sein. „Nous avons un mauvais quart d'heure à passer" („wir haben blos eine schlechte Viertelstunde zu überstehen"), soll er gesagt haben, „mais l'Empereur ne peut pas faire qu'il ne soit pas l'Empereur des Français. Il peut opprimer ce que nous demandons, mais il ne peut pas renoncer à une politique qui est également commandée par les intérêtes de la France et par les intérêtes dynastique." (— „aber der Kaiser kann nicht handeln, als wäre er nicht Kaiser der Franzosen. Er kann das unterdrücken, was wir verlangen, aber er kann auf eine Politik überhaupt nicht verzichten, welche ihm durch die Interessen Frankreichs und die Interessen seiner Dynastie in gleicher Weise geboten wird.") Die Kaiserin soll sehr glücklich über die Ernennung des Herrn Drouin de l'Huys sein, sie soll sich aber in jüngster Zeit mit weniger Bitterkeit über die Italiener ausgesprochen haben. Man schreibt auch aus Paris, der Kaiser habe sich von Herrn Thouvenel getrennt, weil er aus Rom die Meldung erhalten hat (von General Montebello), daß der päpstliche Hof sich nachgiebiger bezeigen würde, wenn in Paris nicht so papstfeindliche Personen am Ruder wären. Es wird sich bald kundgeben, ob man in Rom durch die Gefügigkeit des französischen Herrschers gerührt worden ist.

** **Breslau,** 20. Oct. [Der Empfang der breslauer Abgeordneten] war außerordentlich glänzend und eben so herzlich. Schon am frühen Morgen bedeckten Reiter, Equipagen und eine unübersehbare Volksmenge den schönen Vorplatz des Centralbahnhofes. Auf dem Perron erwarteten der Vorstand des hiesigen Wahlvereins und viele hervorragende Persönlichkeiten der Bürgerschaft die Ankunft der HH. Abgeordneten v. Kirchmann und Pflücker. Der Erstere kam um 6½ Uhr mit dem berliner Schnellzuge an, während Herr Pflücker aus Bunzlau, durch sein Amt verhindert, vielleicht erst mit dem Abendzuge nachfolgen wird. Im Empfangsgebäude hatten sich eingefunden der zweite Abgeordnete für Breslau, Herr Justiz-Rath Simon, der Abgeordnete des Landkreises Herr Kreisgerichts-Director Wachler, der Abgeordnete des ölser Kreises Herr Prof. Dr. Röpell und der Abgeordnete des grünberger Kreises Hr. Rittergutsbesitzer Förster. Als die Herren an dem Portal erschienen, vor dem sich das Publikum in dichtgedrängten Schaaren aufgestellt hatte, wurden sie mit einem dreifachen donnernden Hurrah empfangen. Hierauf begrüßte Herr Kaufmann Laßwitz, als Vorsitzender des Wahlvereins, die Herren Abgeordneten mit einer kräftigen Ansprache, die oft von dem weithin schallenden Beifall des Publikums begleitet war.

Der Redner gedachte der erhebenden Einmüthigkeit, mit der alle liberalen Parteien für die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes einstanden, und indem er den Herren Deputirten für ihr besonnenes, energisches Wirken dankte, schloß er mit der Hoffnung, daß der Ausspruch unseres Abgeordneten-Präsidenten: „Unsere von Sr. Maj. dem Könige beschworene Verfassung sei das unzerstörbare Bollwerk unserer Freiheit" — sich bewahrheiten werde. Nach Beendigung der Rede, während man unter Applaussalven oft den Ruf hörte: „Es leben die Herren Abgeordneten!" „Es lebe die Verfassung!" bildete das Publikum Spalier und setzte sich ein wirklich imposanter festlicher Zug in Bewegung. Voran die Reiter, und jeder der Herren Abgeordneten von einem Comitemitgliede in den dazu bestimmten Galaequipagen begleitet, denen sich dann eine lange Equipagenreihe (ca. 70 Wagen) anschloß. Der Zug bewegte sich im Schritt durch die ungemein belebten Straßen, oft von begeisterten Zurufen begrüßt. Welche Ausdehnung er hatte, läßt sich daraus ermessen, daß die Tete schon auf der Junkernstraße angelangt war, als die letzten Wagen noch auf dem Tauenzienplatze waren. Hr. v. Kirchmann, der in einer 4spännigen Equipage fuhr, ist im Hotel zur goldenen Gans abgestiegen. Hier wurden sämmtliche Abgeordnete von einer Commission empfangen. Hr. Rechtsanwalt Lent hieß sie im Namen des Wahlvereins nochmals willkommen; worauf jeder der Abgeordneten einige Worte des herzlichsten Dankes an die Versammelten richtete.

—* [Warschau-Kalisch-Breslauer Eisenbahn.] Die auf gestern Nachmittag vom Grafen Hugo Reichenbach nach „Zettlitz Hotel" berufene Versammlung, welche über das neue Projekt einer direkten Eisenbahnverbindung Warschaus in der Richtung über Kalisch mit Breslau berathen sollte, fand nicht statt, sondern ist, wie wir vernommen, auf den 15. November verschoben. Es waren einige auswärtige Interessenten anwesend, die erst an Ort und Stelle von dem Aufschub Kenntniß erhielten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 18. Oktbr. 10 U. Ab.	330,28	+7,0	SO. 1.	Heiter.
19. Oktbr. 6 U. Morg.	327,10	+7,8	SO. 1.	Bedeckt. Regen.
2 Uhr Nachm.	328,38	+8,4	W. 4.	Bedeckt. Regen.
10 Uhr Abds.	330,66	+5,6	SW. 2.	Heiter.
20. Oktbr. 6 U. Morg.	329,13	+4,0	SO. 1.	Trübe.
Berlin, 18. Oktbr. 2 U. Nachm.	333,91	+9,6	W. 3.	Halbheiter.
Wien, 17. Oktbr. 10 U. Abds.	330,52	+7,6	S. 0.	Ziemlich heiter.

Wasserstand.

Breslau, 20. Okt. Oberpegel: 13 F. — Z. Unterpegel: — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. October, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 15, stieg auf 71, 30, fiel sodann auf 71, 15 und schloß wenig fest und wenig belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 71, 25. 4½prz. Rente 98, —. Italienische 5prz. Rente 72, 75. 3proz. Spanier 49¾. 1proz. Spanier 45¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 501. Credit-mobilier-Aktien 1182. Lomb. Eisenbahn-Aktien 623. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 18. Oct., Nachm 3 Uhr. Starker Regen. Consols 93⅝. 1prz. Spanier 45¾. Mexikaner 33⅜. Sardinier 84. 5proz. Russen 95. Neue Russen 95.

Wien, 18. Oct., Mitt. 12 Uhr 30 M. Börse geschäftslos, farblos. 5prz. Metall. 71, 15. 4½proz. Metall. 62, 50. Bank-Aktien 788. Nordbahn 192, 60. 1854er Loose 90, 50. National-Anleihe 83, 35. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 242, — Creditaktien 223, 40. London 122, 60. Hamburg 92, —. Paris 48, 50. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 180, 75. Lombardische Eisenbahn 278, 50. Neue Loose 129, 75 1860er Loose 89, 50.

Frankfurt a. M., 18. Oct., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten bei nicht sehr belebtem Geschäft im Allgemeinen etwas niedriger abgegeben. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139. Wiener Wechsel 95. Darmstädter Bankaktien 230. Darmst. Zettelbank 254. 5proz. Metall. 56⅜. 4½prz. Met. 49½. 1854er Loose 72½. Oesterr. National-Anleihe 65⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bank-Antheile 752. Oesterr. Credit-Aktien 211½. Neueste österr. Anleihe 73⅛. Oesterr. Elisabet-Bahn 123. Rhein-Nahe-Bahn 28¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 127.

Hamburg, 18. Oct. Der Feier des 18. October wegen keine Börse.

Liverpool, 18. Octbr. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Fair Dhollerah 16—17. Surate 12½ bis 18. Amerikanische 25¼—26½.

Berlin, 18. Oct. Die Börse zeigte eine matte Haltung, die sich sowohl durch Coursrückgänge wie durch ein träges und schleppendes Geschäft documentirte. Daß den innern Zuständen jede Mitschuld an dieser Stimmung abzusprechen sein sollte, möchten wir nicht behaupten, wenn wir auch nicht so weit gehen, sie allein für das Unbehagen verantwortlich zu machen, das vielfach an der Börse hervortritt. Der knappe Geldstand und die Ueberspeculation tragen wohl nicht zum kleinsten Theil zur Verstimmung bei. Auch die wiener Vormittagscourse lauteten meist nachgebend. Man meldete: Credit 223. 30—80—50; Nationalanleihe 82. 50; Westbahn 182—181; Franzosen 243; Metalliques 71. 20; Loose 89, 40; Creditloose 129. 75; London 122. 70, geschäftslos. Hier waren sämmtliche Effectengattungen von der Flaue mehr oder minder afficirt, nur Westbahn verkehrte noch rege und von den preuß. Eisenbahnen etwa Oberschlesische, beide bei rückgängigen Coursen. Besser hielten sich Bankpapiere, obschon auch bei ihnen Coursnachlässe nicht selten Platz griffen, und Erhöhungen sich sehr spärlich vorfanden; nicht unbelebt waren meininger, genfer und Disc.-Comm.-Anth. Von den preuß. Fonds war die convertirte 4½ % Anleihe stärker offerirt, andere Anleihen hielten sich leidlich. Eisenbahnprioritäten kamen zu ruhigem Umsatz. Disconten wurden zu 3½ % gehandelt und blieben dazu am Markte. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. October 1862.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ bz.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99⅜ bz.
	dito 1854, 55A. 57	4½	102½ bz.
	dito 1856	4½	102½ bz.
	dito 1853	4	99½ B.
	dito 1859	5	108 bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	91⅛ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127¼ bz.
	Berliner Stadt-Obl. ..	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	92¾ bz.
Pfandbriefe	dito dito	4	101¾ bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	91⅝ G.
Pfandbriefe	dito neue	4	101 bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	104½ bz.
Pfandbriefe	dito	3½	99 G.
Pfandbriefe	dito neue	4	98¾ G.
Pfandbriefe	Schlesische......	3½	94¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	100 G.
Rentenbriefe	Pommersche	4	100 bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	99¼ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	99⅞ B.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein..	4	99½ B.
Rentenbriefe	Sächsische	4	100½ B.
Rentenbriefe	Schlesische.......	4	100⅝ G.
	Louisdor............	—	110 G.
	Goldkronen	—	9. 7⅜ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	58 G.
dito 54r Pr.-Anl....	4	74½ B.
dito neue 100 fl.-L.	—	70½ G.
dito Nat.-Anleihe ..	5	67¼ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	81⅞ bz
Russ.-engl. Anleihe ..	5	96¼ B.
dito 5. Anleihe	5	89 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85⅝ bz.u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	88¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl..	4	94 B.
dito à 300 Fl..	5	95 bz.
dito à 200 Fl..	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¼ G.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	87½ G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	94 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	110½ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	141 B.
Berlin-Hamburg.	6	4	121 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	210 bz.
Berlin-Stettiner .	7 1/12	4	131½ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	137¾ à ¼ bz.
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	184 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	130½ G.
Ludw.-Bexbach .	8	4	139¾ B.
Magd.-Halberst. .	22½	4	328 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	46 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126¼ bz.
Mecklenburger ..	2⅞	4	62 bz.
Münster-Hammer	4	4	97½ B.
Neisse-Brieger ..	3½	4	83¾ B.
Niederschles.....	4	4	99½ G.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	68 B.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	64⅞ à 65 bz.u.B.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A...	7 [illegible]	3½	172½ à 171½ bz.
Oberschles. B...	7 [illegible]	3½	152 B.
dito C...	7 [illegible]	3½	172½ à 171½ bz.
dito Prior A...	—	4	— — —
dito Prior B...	—	3½	88¼ B.
dito Prior C...	—	4	97½ B.
dito Prior D..	—	4	97¼ bz.
dito Prior E...	—	3½	85¾ G.
dito Prior F...	—	4½	101 bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	50½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58½ bz.
Rheinische	5	4	97¼ bz.
dito (St.) Pr...	5	4	105 B.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em...	—	4½	99¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	25 G.
Ruhrort-Crefeld .	3 [illegible]	3½	92¾ B.
Starg.-Posener ..	4	3½	109½ B.
Thüringer	6⅔	4	127 G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	58½ bz.
dito Prior	—	4	93½ bz.
dito III. Em..	—	4½	98 G.
dito Prior St.	—	4½	93 B.
dito dito	—	5	96 bz.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 [illegible]	4	117 bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	94 G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	83½ bz.
Bremer „	5¾	4	104¾ B.
Coburg. Credit A	3	4	81 B.
Darmst. Zettel-B.	8⅚	4	101½ G.
Darmst. Credb.A.	5	4	92 etw. bz.u.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	2¾ etw bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99½ bz.u.G
Genf. Creditb. A.	2	4	45 à 44¾ bz.u.G.
Geraer Bank ...	5¾	4	94¾ bz.u.G.
Hamb.Nord.Bank	5	4	99½ G.
„ Ver.-Bank	5 [illegible]	4	101½ G.
Hannov. „	4½	4	99¼ B.
Leipziger „	3	4	79½ G.
Luxembrg. „	10	4	105 B.
Magd. Priv. „	4 [illegible]	4	93 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	97¾ m. bz.u.G.
Minerva Bgwk.A.	—	5	29⅞ bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	90½ etw. à 91 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 [illegible]	4	98¾ B.
Preuss. B.-Anthl.	4 [illegible]	4½	121½ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	98 G.
Thüringer Bank	2⅝	4	59½ G.
Weimar. Bank..	4	4	89 B

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅝ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg...........	8 T.	153¾ bz.
dito	2 M.	150⅞ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris..............	2 M.	79¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	81⅞ bz.
dito..............	2 M.	80⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M......	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz. 3 M. 98 bz.
Warschau...........	8 T.	88¾ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 18. Oktbr. Weizen loco 64—76 Thlr. nach Qual., gelber schles. 70½—71¼ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 51½—52 Thlr. gefordert, Oktbr. 52⅛——51⅝ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 48¾—½ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 47½—¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Frühjahr 45¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—26 Thlr., schles. 24½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Oktbr. 23⅝ Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 23 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 22⅞ Thlr. Br. Frühjahr 23¼ Thlr. Br., 23 Thlr. Gld., Mai-Juni 23¼ Thlr. nominell. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 51—58 Thlr. — Winterraps 102—106 Thlr. — Winterrübsen 100—104 Thlr. — Rüböl loco 14¾ Thlr. Br., Oktbr. 14 7/12—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 14 5/12 ½—11/24 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 14 7/24—⅓ Thlr. bez. und Br., Dezbr.-Jan. 14¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., April-Mai 14 5/12—⅛ Thlr. bez., ⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 14⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 15⅝—7/12 Thlr. bez., Oktbr. 15 13/24—7/24—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15 5/12—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 15⅓—⅙ Thl. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. 15 5/12—¼ Thlr. bez. und Gld., Febr.-März 15 5/12 Thlr. bez., April-Mai 15⅚—17/24—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Mai-Juni 16 Thlr. bez.

Roggen disponible war geschäftslos. Termine wurden in Folge überwiegenden Angebots zu wenig nachgebenden Preisen mäßig gehandelt und schließen auch matt. Gekündigt 17,000 Ctnr. Hafer matt. Rüböl wurde durch Deckungen und gute Kauflust neuerdings im Werthe für alle Sichten gehoben. Das Geschäft war nur beschränkt. Gekündigt 200 Ctnr. Spiritus litt unter dem Einfluß dringlicher Offerten, Preise verkehrten daher in weichender Tendenz, nachdem ein Theil von gekündigten 60,000 Quart aufgenommen, befestigt sich der Markt und schließt etwas höher.

Breslau, 20. Oktbr. Wind: Ost. Wetter: kühl. Thermometer Früh 3° Wärme. Im Allgemeinen war heute die Stimmung für Getreide ruhiger, da die Angebote der Nachfrage genügten, nur Gerste schien hiervon ausgenommen.

Weizen blieb in ruhiger Haltung; pr. 85pfd. weißer 73—84 Sgr., gelber 73—80 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen eher matter; pr. 84pfd. 55—57—59 Sgr. — Gerste fest; pr. 70pfd. weiße 42½—43½ Sgr., gelbe 40—42 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen stilles Geschäft. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein gefragt.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen........	73—79—84	Wicken	38—40—44
Gelber Weizen	73—77—81		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	55—57—59	Schlag-Leinsaat	180—190—205
Gerste...............	38—41—44	Winter-Raps........	224—242—248
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—54—58	Sommer-Rübsen	194—208—212

Kleesaat beschränkter Umsatz, rothe ordinäre 8½—10 Thlr., mittle 11 bis 12 Thlr., feine 13—14½ Thlr., hochfeine 15½ Thlr., weiße ordinäre 9—11½ Thlr., mittle 12½—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochf. 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14 Thlr., pr. Oktober 14 Thlr. Br., Frühjahr 13⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14⅚ Thlr., pr. Oktober 14¾ Thlr., Frühjahr —.

Theater-Repertoire.

Montag, den 20. Oct. (Gewöhnl. Preise.) Gastspiel des kgl. hannoverschen Hof-Schauspielers Herrn **Alexander Liebe.** Zum zweiten Male: **„Prinz Friedrich."** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube. (Kronprinz Friedrich, Hr. Liebe.)

Dinstag, den 21. Oct. (Gewöhnl. Preise.) **„Der Troubadour."** Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano von Heinrich Proch. Musik von J. Verdi.

Das Amt des Stadtsyndicus hier ist erledigt und soll neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt jährlich 900 Thlr. — Bewerber, welche die dritte juristische Prüfung bestanden haben, wollen ihre Bewerbungsgesuche bis zum 7. November an unsern Vorsteher, Hauptmann a. D. **Beyer,** gelangen lassen.

Liegnitz, den 18. October 1862. [3238]

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.